

Hinweis: Die Größe der Ausweisungen neuer Gewerbegebiete war im Weingartener Gemeinderat sehr umstritten, nicht die Notwendigkeit an sich. Der Weg des geringsten Widerstandes ist natürlich die Erschließung auf unbelastetem Ackergelände, statt z.B. eine Industriebrache wie das ehemalige Trautweingelände (Sägewerk westlich der Bahn) zu überplanen. Die neuen Mehrheitsverhältnisse im Gemeinderat (WBB 5 statt 3 Sitze, CDU 5 statt 7, SPD 3, GLW 2, FDP 2, FW 1 + Stimme des unabhängigen Bürgermeister (vorher CDU)) im Gemeinderat stoppten nun eine 6,1 ha (!) große, von CDU, SPD, FW und Verwaltung (Stimme Bürgermeister) geplante Erschließung neuer Gewerbeflächen. Wir freuen uns besonders, dass CDU-Gemeinderat Fritz Küntzle überzeugt gegen die Meinung seiner Fraktion stimmte. SPD-Wehowsky fehlte an der Sitzung. So wurde „die kleine Lösung“ mit 2,7 ha durch die Stimmen von WBB, FDP, Grünen Liste sowie GR Küntzle (CDU) mit 10:8 Stimmen beschlossen.

Gemeinde braucht Gewerbeflächen

Weingarten (jum). Die Gemeinde Weingarten hat keine Gewerbeflächen mehr zur Verfügung. Der Gemeinderat fasste daher in seiner jüngsten Sitzung den Aufstellungsbeschluss für die Bebauungspläne „Sandfeld I“ (das Gebiet „Sandbrügel“ mit 0,9 Hektar) und „Sandfeld II“ (1,8 Hektar). Die Mehrheit im Gremium war dagegen, das dahinter liegende Gebiet „Sandfeld III“ (3,5 Hektar) gleich mit zu überplanen, auch wenn dort jetzt noch keine Grundstücke erworben werden sollten. Erst solle die Gewerbebrache „Trautwein“ neben diesem Gebiet aufgearbeitet werden, meinten Hans-Martin Flinsbach (WBB) und Klaus Holzmüller (FDP).

Wichtig ist dem Gremium, dass die Gewerbegrundstücke in der Hand der Gemeinde sind, um an voraussichtlich gute Gewerbesteuerzahler vergeben zu werden. Im Haushaltsplan 2011 sollen daher entsprechende Mittel für Ankauf und Erschließung der Flächen eingeplant werden. Die Höhe der Ausgaben wird die Gemeindeverwaltung bis zu den Haushaltsberatungen ermitteln. Außerdem soll darauf geachtet werden, dass Wohnbauten nur einen geringen Anteil ausmachen. Nicht gewerbliche Nutzungen wie Kirchen oder Musterhäuser werden ausgeschlossen. Ein Bruchsaler Ingenieurbüro wurde mit den erforderlichen Planungsleistungen beauftragt.

Zuschuss für das Mensa-Essen

Weingarten (jum). Der Gemeinderat Weingarten legte den Selbstkostenanteil pro Mittagessen in der neuen Mensa der Turmbergschule für das nächste Schuljahr auf 3,50 Euro fest. Bei Kindern aus bedürftigen Familien soll die Gemeinde den Gesamtpreis der Mahlzeit übernehmen. Gedacht wird dabei in erster Linie an Empfänger von Arbeitslosengeld II. Darauf einigte sich das Gremium mehrheitlich in seiner jüngsten Sitzung.

Vorausgegangen war eine rege Diskussion. Erich Höllmüller hatte seitens der SPD die Kostenübernahme für sozial Schwache ins Spiel gebracht. Monika Lauber (Grüne) war dafür, diesen Personenkreis klar einzugrenzen. Wichtig sei soziale Gerechtigkeit. „Auch Kinder, die zu Hause verköstigt werden, kosten Geld“, sagte sie.

Für die Gemeinde entstehen durch den Essenszuschuss im ersten Jahr Kosten von rund 31 000 Euro.